



Weissach im Tal – Heute Abend ist es so weit: In Weissach wird eine Bürgerenergiegenossenschaft gegründet. Um die Nutzung erneuerbarer Energien voranzutreiben, stellt die Gemeinde die Dächer von drei Gebäuden für Fotovoltaikanlagen zur Verfügung. Fast 100 Interessenten haben sich gemeldet, sie wollen zusammen mit 250000 Euro einsteigen.

VON ARMIN FECHTER

Mit der Gründungsversammlung in der Gemeindehalle in Unterweissach heute um 19 Uhr betritt Weissach Neuland. Das Ganze ist unter der Regie der Gemeinde zustande gekommen, die im Vorfeld kräftig die Werbetrommel gerührt hat. Interessierte haben damit die große Chance, auf kommunaler Ebene etwas für den Klimaschutz zu tun. Ziel des Unternehmens ist es, wie Bürgermeister Ian Schölzel erklärt, erneuerbare Energien zu fördern, ihre Nutzung weiter zu verbreiten und so den Kohlendioxidausstoß zu verringern.

Als Rechtsform für ihr Vorhaben haben die Initiatoren die Genossenschaft gewählt. Sie bietet allen Bürgern die Möglichkeit der Beteiligung. Dabei soll es einerseits um die ideelle Unterstützung des Gedankens gehen, schonend mit den Ressourcen dieser Erde umzugehen. Andererseits winkt den Genossen, die Geschäftsanteile erwerben, auch ein interessanter Ertrag: Schölzel und der Umweltbeauftragte der Gemeinde, Rudolf Scharer, rechnen mit einer Rendite von etwa vier Prozent. Wer sich beteiligen will, muss mindestens fünf Anteile à 50 Euro, also 250 Euro, zeichnen. Eine Obergrenze ist nicht vorgesehen, jedenfalls zurzeit nicht.

Beteiligen kann sich jede natürliche und juristische Person, also jeder Bürger, aber auch örtliche Vereine und Institutionen. Geltungsbereich soll das Gebiet der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Backnang sein, betätigen wird sich die künftige Genossenschaft aber nach den Vorstellungen des Bürgermeisters in erster Linie im Weissacher Tal.

Zum Start stellt die Gemeinde gemäß einem Ratsbeschluss vom Frühjahr die Dachflächen von drei ihrer eigenen Gebäude zur Verfügung, damit dort Fotovoltaikanlagen errichtet werden: neue Halle des Gemeindebauhofs in Bruch – dort ist für rund 270000 Euro eine Anlage konzipiert, die 60 Kilowatt peak leistet; Ganztags-Grundschule Oberweissach – die dort geplante Anlage kostet 135000 Euro und leistet 30 Kilowattpeak; Feuerwehrgerätehaus Aichholzof – bei einer Investition von 110000 Euro können dort 25 Kilowatt peak erzielt werden. Doch das soll erst der Anfang sein. „Wir wollen mehr machen“, kündigt Schölzel an und nennt unter anderem den Bau von Blockheizkraftwerken. Wichtig ist dem Bürgermeister bei alledem, dass die Raiffeisenbank Weissacher Tal ebenso mit im Boot ist wie der Solarverein. Die Genossenschaft soll von einem zweiköpfigen Vorstand und einem sechsköpfigen Aufsichtsrat geführt werden. Im Vorstand soll sich betriebswirtschaftlicher und technischer Sachverstand ergänzen, und im Aufsichtsrat, dessen Wahl heute Abend ansteht, sollen sich die Initiatoren und damit die Gemeinde wiederfinden. Als Geschäftsstelle dient das Büro des Weissacher Umweltbeauftragten Scharer.

Völlig offen ist bislang der Name, unter dem das Unternehmen firmieren wird. Der sperrige Begriff Bürgerenergiegenossenschaft beschreibt zwar, um was es geht, hat aber wenig Zugkraft. Deshalb wurden bereits Vorschläge gesammelt – über 70 mögliche Namen sind bei der Umfrage genannt worden. Einige davon sollen bei der Gründungsversammlung heute

Abend zur Abstimmung gestellt werden: Bürgerenergie Weissacher Tal, Energiegemeinschaft Weissacher Tal, Tälesenergie und Zukunftsenergie Weissacher Tal.